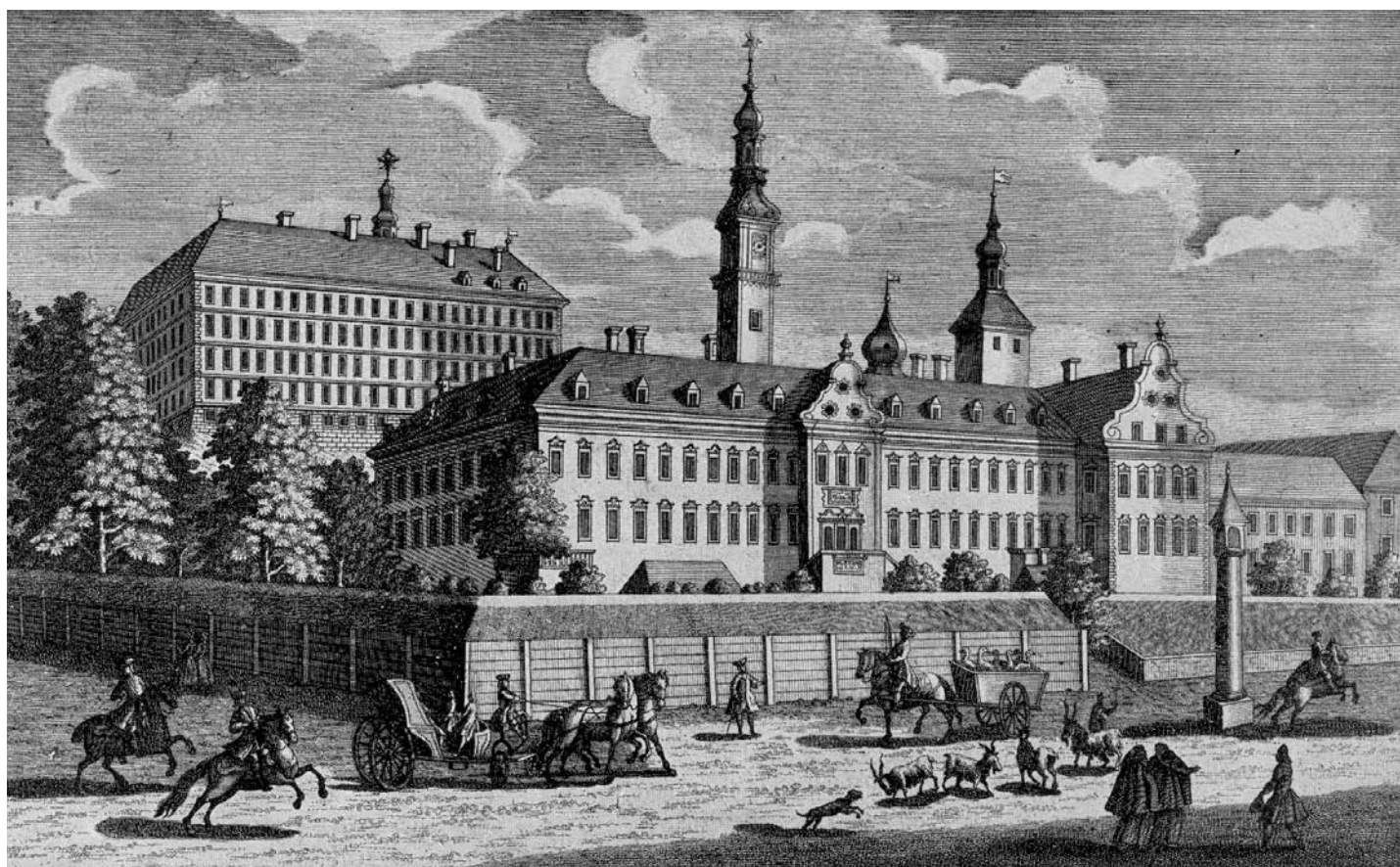


EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald

- Ausgrabungen Linzer Schloss-Südflügel 2006
- OÖ Landesarchiv mit modernem Internetauftritt
- 1956/2006 Erich Lessing. Die ungarische Revolution
- Martin Boos, ein Zeuge Jesu Christi



Landesausstellung 2006: Region lebt auf



Exakt 344.057 Besucher verzeichnete die heurige Landesausstellung "Kohle und Dampf" in Ampflwang. Erstaunlich hoch war dabei die tägliche Besucherfrequenz. Nur an 18 Tagen der von 5. Mai bis 5. November laufenden Schau wurden weniger als 1000 Menschen gezählt.

Das hat auch touristisch seinen Niederschlag gefunden:

Allein in Ampflwang wurden in den sechs Monaten 12.500 Urlaubsgäste (+20%) bzw. 58.500 Nächtigungen registriert. Nicht nur die Gemeinde, die ganze Region Hausruck ist durch die Landesausstellung aufgeblüht und selbstbewusster geworden. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wird ein Teil der Schau "Kohle und Dampf" als neues "Bergbau- und Eisenbahnmuseum" ab 1. April 2007. wieder seine Pforten öffnen.

Weitere Nachnutzungsprojekte sind die geplante "Oö. Kohlestraße" sowie die "Erlebniswelt Energie" der Energie AG in Timelkam.

Diese Ausstellung hat damit für die Region Hausruck die beabsichtigten Impulse gebracht: Sie konnte sich als Freizeit- und Erlebnisregion positionieren. Die Region Hausruckwald kann jetzt für den Tourismus im Salzkammergut und am Attersee ein zusätzliches Eventprogramm bzw. allenfalls auch ein Schlechtwetterprogramm offerieren. Gerade im Hinblick auf die Landesgartenschau in Vöcklabruck im kommenden Jahr bestehen hier weitere Möglichkeiten für Synergien, die es zu nutzen gilt.

Ihr

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

AutorInnen:

Kons. Kurt Czerwenka, Gallneukirchen

Dr. Willibald Katzinger, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Dr. Christine Schwanzar, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 4/2006

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Schloss von der Promenade aus mit dem
Landhaus. Kupferstich von Martin Engelbrecht.
Foto: Nordico

Inhalt

Ausgrabung Linzer Schloss – Südflügel 2006

Der Linzer Schlossberg ist ein alter Siedlungsboden, der schon Hinweise auf keltische, römische und karolingische Siedlungsspuren preisgab, so dass bei der Grabung höchste Sorgfalt geboten ist.

Im 4. Jh. gab man das Kastell in Linz auf und gliederte die militärische Besatzung der immer noch bestehenden zivilen Siedlung auf dem Schloss- und Römerberg ein. Nach Westen könnte das Siedlungsareal bis zur Martinskirche gereicht haben.

S. 4

OÖ Landesarchiv mit modernem Internetauftritt online – Mehr Service, mehr Information, mehr Kundenorientierung unter www.landesarchiv.at

Einen wichtigen Schritt zum modernen Archiv des 21. Jahrhunderts hat jetzt das OÖ. Landesarchiv getan. "Die neue zukunftsweisende Homepage des Archivs ist am Netz. Die Benutzerinnen und Benutzer können damit von zu Hause via Internet in den Beständen des Archivs und in den Verzeichnissen recherchieren und ersparen sich damit so manchen langen Weg in das Archivgebäude in Linz", ist Archiv-Direktor Dr. Gerhart Marckhgott mit dem neuen Internetauftritt seines Kulturinstituts zufrieden.

S. 9

Traditionsbetriebe sind das Rückgrat der Linzer Wirtschaft

Die Führung eines Unternehmens in bewegten Zeiten, die Weitergabe des Wissens an die nächste Generation und die Begeisterung der Nachfolger zur Betriebsfortführung ist ein großer Verdienst. Die Wirtschaftskammer Bezirksstelle Linz-Stadt nahm dies zum Anlass, Dank und Anerkennung für diese Leistung auszusprechen, und zeichnete Linzer Traditionsbetriebe, die ihren Sitz bereits über 50 oder 100 Jahre in Linz haben, aus.

S. 13

1956|2006 Erich Lessing. Budapest – die ungarische Revolution. Neue Heimat Linz und Oberösterreich

"Hol volt, hol nem volt, hetedhét országon, még az Óperenciás-tengeren is túl..." Oberhalb der Enns, wo sich ein großes Meer ausbreitet...", so beginnen viele ungarische Märchen und sie meinen damit eine unbekannte Welt weit im Westen. Die bekannte Welt reichte für die Ungarn historisch gesehen nur bis zu diesem Fluss, der zur Zeit der Landnahme im 10. Jahrhundert die Grenze ihres Einflussbereiches markierte. 1000 Jahre später wurde diese Terra incognita für viele von ihnen zur zweiten Heimat und für noch mehr eine Durchgangsstation für ein neues Leben in einer neuen Welt, in den USA, in Kanada oder Australien.

S. 14

Martin Boos, ein Zeuge Jesu Christi

Martin Boos wurde am 25. Dezember 1762 zu Huttenried im Allgäu als drittletztstes von 16 Kindern einer Bauernfamilie geboren. Schon im Alter von vier Jahren verlor er durch eine Seuche beide Elternteile. Seine ältere Schwester brachte den Knaben zu seinem Onkel, dem Geistlichen Rat Kögel, nach Augsburg. Heimlich erlernte Martin einen "Grundstock der lateinischen Sprache", so schaffte er auch im strengen Jesuitengymnasium St. Salvator recht gute Leistungen. Anschließend widmete er sich den Studien der Theologie und der Physik in Dillingen. Mit Empfehlung seines ehemaligen Professors Sailer an den Linzer Bischof Josef Anton Gall wurde Martin Boos in der Diözese Linz aufgenommen.

S. 10

**LESEN
IST
INSPIRATION**
www.landesbibliothek.at



WK-Bezirksstellenobmann Heinz Hofmann: „Traditionsbetriebe sind das Rückgrat der Linzer Wirtschaft“



Die Führung eines Unternehmens in bewegten Zeiten, die Weitergabe des Wissens an die nächste Generation und die Begeisterung der Nachfolger zur Betriebsfortführung ist ein großer Verdienst. Die Wirtschaftskammer Bezirksstelle Linz-Stadt nahm dies zum Anlass, Dank und Anerkennung für diese Leistung auszusprechen, und zeichnete Linzer Traditionsbetriebe, die ihren Sitz bereits über 50 oder 100 Jahre in Linz-Stadt haben, aus.

Kriterien für die Auszeichnung:

- Mehr als 50 oder 100 Jahre Hauptstandort in Linz-Stadt.
- Das Unternehmen wurde hauptsächlich im Familienverband geführt bzw. vererbt oder ist ein typischer Linzer Traditionsbetrieb.

Die ältesten Linzer Betriebe:

- Der älteste ausgezeichnete Betrieb, die Firma J. Wimmer GmbH, ist 305 Jahre alt und seit 160 Jahren im Familienbesitz.
- Das Hotel Wolfinger wurde ursprünglich als Kloster erbaut und 1771 erstmals als Gasthof zum Goldenen Löwen erwähnt.
- Die Fa. Kaendl GmbH ist seit 1780 und damit seit 226 Jahren ununterbrochen im Familienbesitz.

191 Linzer Traditionsbetriebe verbinden Tradition mit Fortschritt

Neben diesen drei Unternehmen aus dem 18. Jahrhundert zählen noch weitere 40 Betriebe aus dem 19. Jahrhundert zu den „Methusalems“ im Bezirk. 148 Betriebe stammen aus dem 20. Jahrhundert. Insgesamt 59 Traditionsbetriebe gibt es bereits seit mehr als 100 Jahren in Linz, 132 Traditionsbetriebe seit mehr als 50 Jahren.

Bei den Sparten dominiert die Sparte Gewerbe und Handwerk mit 100 Betrieben vor der Sparte Handel mit 51 Betrieben und der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft mit 22 Betrieben.

Die 191 ausgezeichneten Traditionsbetriebe aus allen Sparten bilden seit mehr als 50 Jahren, viele seit mehr als 100 Jahren das wirtschaftliche

Rückgrat der Stadt Linz. Linz ist heute die drittgrößte Stadt Österreichs, aber mit rund 190.000 Arbeitsplätzen eindeutig der zweitgrößte Wirtschaftsraum Österreichs und hat mittlerweile mehr Arbeitsplätze als Einwohner. Dies ist mit ein Verdienst der Linzer Traditionsbetriebe. Diese beschäftigen aktuell insgesamt mehr als 10.000 Mitarbeiter.

Der Erfolg der Linzer Wirtschaft basiert auf der Kombination von Großunternehmen und vielen kleinen und mittleren innovativen Unternehmen. Die Auszeichnung als „Linzer Traditionsbetrieb“ soll vor allem die großteils eigentümergeführten kleinen und mittleren Unternehmen vor den Vorhang holen. Sie sorgen seit mehr als 50 oder 100 Jahren für Arbeits- und Lehrplätze in Linz. Durch ihre Steuerleistung war und ist die Finanzierung und Nutzung von sozialen, schulischen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen usw. möglich. Dies hat Wohlstand und Lebensqualität für die Linzer Bevölkerung ermöglicht.

Vielfältige Unternehmenslandschaft

Nationale und internationale Filialisten in fast allen Branchen kann der Konsument mittlerweile in jeder Klein- und Großstadt vorfinden. Das Besondere der Stadt Linz für Bewohner, Kunden und Gäste sind die vielen kleinen, gewachsenen, eigentümergeführten, unverwechselbaren Geschäfte im Mix mit den Filialisten. Die Stadt Linz benötigt auch in Zukunft eine solch vielfältige Unternehmenslandschaft in allen Stadtteilen. Die Linzer Traditionsbetriebe sind ein Garant dafür. Die Linzer Wirtschaft will ihre Spitzenposition auch in Zukunft nachhaltig absichern und noch weiter aus-

bauen. Dies gilt sowohl im regionalen als auch im globalen Wettbewerb. Diese Linzer Traditionsbetriebe sind Vorbilder, wie das auch in wirtschaftlich sehr unterschiedlichen und turbulenten Zeiten zu schaffen ist. Gerade im Zeitalter der Globalisierung ist es wichtig, seine Geschichte und seine Wurzeln zu kennen.

Für Wirtschaftskammer-Bezirksstellenobmann Heinz Hofmann ist das Engagement für die Traditionsbetriebe daher ebenso wichtig wie der Einsatz für Jungunternehmer und Neugründer. Der langfristige Erfolg dieser Unternehmen beweist, dass sie es verstehen, ihre Tradition mit Fortschritt und Moderne zu verbinden.

Bis 2014 mehr als 5000 Betriebe in OÖ vor der Übergabe

In Oberösterreich stehen in den nächsten zehn Jahren mehr als 5.000 Betriebe vor der Übergabe – mit geschätzten 70.000 Arbeitsplätzen. 347 Betriebe wurden im ersten Halbjahr des heurigen Jahres von einem Nachfolger übernommen, was gegenüber den ersten sechs Monaten 2005 (305 Übernahmen) sowie 2004 (201 Übernahmen) eine Steigerung bedeutet. Im Gesamtjahr 2004 wurden 432 Betriebe übernommen, 2005 waren es 484.

In Linz-Stadt waren es im ersten Halbjahr 2006 76 Übernahmen, die klare Nummer 1 unter den oö. Bezirken. In Linz stehen in den kommenden zehn Jahren mindestens 500 Unternehmen zur Übergabe an.

Know-how sichern

Betriebsübernahmen sind deshalb äußerst wertvoll, weil sie bereits bestehende Unternehmen mit ihrem Know-how und ihren Arbeitsplätzen nicht nur erhalten, sondern durch neue Konzepte und Ideen die Wirtschaft neu beleben. Muss ein Betrieb zusperren, gehen nicht nur das Lebenswerk des Gründers und unersetzliche Erfahrung und Wissen, sondern auch Arbeitsplätze verloren.

PORTRÄT